

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 8. Brachm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien, den 2. Brachm. Am 17. ist der ungarische Leibgardist, den man mit Ungeduld aus Berlin zurück erwartete, nachdem er unterwegs mit dem Hrn. F. M. Baron v. Loubon, der eben gestern von der nach Mähren unternommenen Reise, hier zurück eingetroffen ist, sich besprochen hatte, bey Hofe angekommen. Der F. M. soll seit der Zeit alle Feindseligkeiten gegen die Preussen eingestellt haben, und das giebt uns noch Hoffnung um Frieden. — Se. Maj. der König haben einige sehr würdige Staats-offiziere von der Armee bey den jungen Prinzen angestellt, und ihnen über sie sowohl in wissenschaftlichen, als auch militärischen Unterrichte, wie nicht minder in der moralischen Bildung anvertrauet; daher werden sie die Prinzen immer als Gesellschafter und Begleiter umgeben. — Se. königl. Maj. haben Dero wirklichen Hofrath und geheimen Staatsofficialen der auswärtigen Geschäfte, Hrn. Andreas Adolph v. Kruft, zur Belohnung seiner vieljäh-

rigen getreuen Dienste, so wie in Rücksicht auf sein altes Reichspatriziat auch schon vom Kaiser Karl den V. verliehenen Adel, sammt seinen ehelichen Leibserben in den Freyherrnstand, mit Nachsehung aller Taxen zu erheben, geruhet. — Se. königl. Maj. haben dem Karl Psüll, Edlen v. Ehrenhain, königl. Hauptmann und Bürgermeister zu Linz, in Rücksicht auf dessen bisher in landesfürstl. Militär- und Magistratualämtern, bey jeder Gelegenheit erworbenen besondern Verdienste, die königl. Rathswürde verliehen. — Wegen der sehr überhäuften Cabinetsgeschäfte des Königs, ist noch zweyfelhaft, ob der Hof dieses Jahr seinen Aufenthalt auf dem Lande nehmen werde. — Damit die öffentlichen Gärten für das Publikum allein eröffnet bleiben können, hat der König den Graf Harrachischen Garten auf der Landstrasse für die königl. Familie gemiethet. — Der Hr. F. M. Loubon hat am 29. der großen Konferenz beygewohnt. Man

will seit gestern fast zuverlässig wissen, das Einverständnis der Höfe von Wien und Berlin, sey nunmehr wieder hergestellt, und der vor einigen Tagen als Courier abgefertigte hungarische Garbist werde die Vergleichsbepfechen überbringen. Dagegen schildert ein Schreiben aus Berlin vom 15. die übergrossen Zurüstungen. Der König, heisst es, marschirt am 30. mit seiner ganzen Macht aus; Die Armee besteht aus 250,000 Mann regulirter Truppen. Die schreckliche Menge Kanonen, Munitions- und Rüstungswägen setzte alles in Erstaunen. — Die Nachricht von einem mit der Pforte getroffenen Waffenstillstande wird immer mehr bekräftiget; hingegen hat sich das Treffen, welches zwischen dem Heere des Grossweyhers, und jenem des G. F. Z. M. Gr. v. Kairfait vorgefallen seyn soll, weder durch öffentliche Berichte, noch Privatbriefe bestäetiget, und ist daher als vollständig ungegründet zu verwerfen. Man wies vielmehr nach einem Schreiben aus dem Feldlager bey Brahova vom 19. May, daß am 5. ein heftiger Regen vorgesehien war, welcher durch mehrere Tage anhielt. Indessen waren alle Anstalten getroffen, das aus dem Banate an den Timok vorgerückte Korps des F. Z. M. Kairfait in 3 Kolonnen über den Fluß zu führen. Die erste sollte der General von Wartansleben, die zweite der General Becsey, und die dritte der General Staader führen. Als aber das Korps sich eben in Bewegung setzen wollte, traf von dem kommandirenden F. M. Prinzen v. Koburg der Befehl ein bis auf weitere Anordnung inne zu halten. Ein zweyter Courier welcher den 17. im Feldlager bey Brahova eintraf, stellte alle Anstalten, welche zur Belagerung Widdins gemacht worden waren, wieder ein, und beorderte einen Theil des Korps über die Donau nach der Walla-

hey, wohin dasselbe am 18. May aufbrach. Am Timok ist seit dem von beyden Seiten alles ruhig. — Eben diese Ruhe herrscht an den Ufern der Save, bis hin an die Gränzen von Kroazien, wo die Bosniaken zwar von Zeit zu Zeit Feindseligkeiten versuchen, die aber allzeit entweder ohne Bedeutung oder ohne Erfolg sind. — Die mannigfaltigen Zurüstungen, welche in Hungarn zu dem nahen Landtag und der darauf erfolgenden Krönung vorgekehrt werden, scheinen noch großen Schwierigkeiten und Hindernissen zu unterliegen. Es wird daher später zum Landtage kommen, und die Krönung bis Ende Julius verschoben werden. Die adelichen Banderien des Raaber, und Pressburger Komitats kamen auf dem Wege nach Pest in Streit; die Sache kam zur Thätigkeit, zwey Banderisten wurden zusammengehauen, und 4 tödtlich verwundet. — Es soll zwischen Engelland, Rußland, und Oesterreich ein Allianz- und Handlungs-tractat auf dem Tapete seyn, dessen Wirklichkeit gar nicht mehr bezweifelt wird. — Unser geliebter König hat von dem Kurfürsten von Trier ein Schreiben erhalten, in welchem sich dieser von Sr. Maj. einen Erzherzog als Koadjutor erbittet, und die Wahl höchstdenselben überläßt, welchen der durchlauchtigste Sohn der König dazu bestimmen würde. — Am 15. d. M. kamen zu Wasserburg am Inn in Oberbayern, sechs unserer Schiffe mit 700 Rekruten von den Regimentern Raptara, Belgiojoso, und Neugebauer, und 80 Mann Kommandirten, an. Als sie Tags darauf von da wieder abfuhrn, hatte ein Schif mit 170. Mann, und der Kriegeskasse durch üble Leitung das Unglück über den Klippen bey der dortigen Insel abzuglitschen. Sogleich trennte sich der Vordertheil, und das Wasser strömte unaufhaltsam ein. Man kam

war den Unglücklichen sogleich zu Hilfe, doch wurden von den 170. Mann 38. vermisst. Zuverlässig sind ertrunken 2. Gefangene, 2. Kranke, und der Unterlieutenant Graf Vareba. Von der übrigen Ladung des Schiffes sammt der Kriegskasse, und vielen Felleisen wurde nichts gerettet.

Triest, den 1. Brachm. Aus Ragusa schreibt man, daß in dem Monate April die Montenegriner, und Cuczier in 4. Scharmüzeln die Türken von Podgoriza und Spur angegriffen, und mit großem Verlust geschlagen haben. Die Niederlage zu rächen versammelten sich am 24. April die Türken von Spur, Fabiacs und Podgoriza in der Absicht, den Montenegrinern das Vieh zu rauben; diese aber vereinigten sich mit den Einwohnern von der Provinz Bergia, und fielen mit solchem Ungestüm über die Türken her, daß der Sohn des Nasci Bascha, Kommandanten von Podgoriza und Zenta, mit 3 andern vornehmen Türken auf dem Wahlplatz blieb, und alle übrigen Türken zusammengehauen, oder zerstreuet worden sind.

Lemberg, den 21. May. Der Graf Nizewusky, der sich eine Zeitlang in Lemberg aufhielt, hat ein Schreiben in pohlischer Sprach voll greulicher Ausdrücke hier ausgekreuet, in welchem die Gallizier zur Mache, und zum Aufstand gereizt werden. Von den Edelleuten hat er sehr wenige gewonnen, sondern nur Leute vom geringsten Pöbel, Knechte, Kutscher, und anders Gefindel, die er alle auf einer Liste aufgezeichnet hat: durch eine Kopie davon ist sein ganzer Plan verrathen worden. An der Richtigkeit dieses Schreibens, und dem Anschläge des Grafen eine Verschwörung anzujerteln ist nicht mehr zu zweifeln. Am 14. d. wurde ein solches Schreiben in pohlischer Sprache, folglich eines von den Originalen nach Wien überschickt. Das

Schreiben des Grafen an die Gallizier, die er sogar mit Hülfe der Religion zum Blutvergießen aufzumuntern suchte, ist dem Vernehmen nach in Krakau gedruckt worden, und soll einen Mönch (in Gallizien sagen einige) zum Verfasser haben. Es gehen nun in unserer Stadt Tag und Nacht Patrouillen 400. Mann stark, welche die Nacht hindurch mit scharf geladenem Gewehre, und aufgestellten Bajonetten in allen Gegenden und Strassen für Ruhe und Stille wachen müssen. — Der Hr. General v. Fabri erschien jüngst im hiesigen Theater in Ungarischer Tracht. Er trägt einen Schnurbart, und man muß bekennen, daß ihm seine große Statur und besonders die ernsthaften Züge ein sehr kriegerisches Ansehen geben. Hr. v. Fabri ist derjenige, der als Oberst von Erdödi den Fürsten von der Moldau gefangen nahm.

Luxemburg, den 24. May. Schon am 16. und 17. d. fiengen die unsern Vorposten an auf die brabantischen Patrouillen zu schießen, ohne daß dieses weitere Folgen nach sich gezogen hätte; allein am 18. wurde es ernsthafter. Angesehendem Tage bey Sonnenaufgang griffen die unsern Vorposten die Insurgenten bey dem Dorf Euisin an der alten Strasse nach Luxemburg, an. Die Insurgenten thaten sogleich Lärmstücke, und in einem Augenblicke stand ihre ganze Armee unter den Waffen. Nun wurden die Sachen für uns sehr kritisch, weil sie noch keine Verstärkung erhalten hatten. General la Tour, und Oberstier Beaulieu verfügten sich demnach auf den äußersten Vorposten zu Dagne, wo sie ganz deutlich sahen, daß die Insurgenten mit verschiedenen Kanonen die Anhöhen besetzt hatten. Major Vogelsang ward daher beordert, mit einem Bataillon von Kairsait die bequemste Anhöhe zu besetzen, und im Fall eines Angriffes mit

dem Feinde zu schlagen. Der Major führte diesen Auftrag in bester Ordnung aus, und obgleich die Feinde ihm über 40. Kanonenschiffe zuschickten, so wich er doch keinen Fuß breit. Seine Unererschrockenheit reizte den Muth der Mannschaft, so, daß, als er den weit überlegenen Feind angriff, die Insurgenten geschlagen, und von Cuisin bis über die Anhöhen von Pessor getrieben wurden.

Laybach, den 7. Brachm. Zu Folge Hofverordnung haben Se. Majestät der König den Hrn. Subernalrath, und Kreishauptmann alhier Siegmund Freyh. von Schwoien neuerdings zum Administrator der Staatsgüter in Inner Oesterreich zu ernennen geruhet, welche Bedienstung er auch schon von 17. des v. M. angetreten hat; die erledigte Stelle unsers Kreishauptmannes alhier ist an den Freyh. v. Ufershofen, gewesenen Kreiskommissar in Klagenfurt, und dormaligen Ständischen Deputirten aus Kärnthen in Wien übertragen worden. Man will auch zuverlässig wissen, daß Se. Erz. Gr. v. Stürgk in Steyermark, Se. Erz. Gr. Vinzenz von Rosenberg in Kärnthen, und Se. Erz. Joseph Maria Gr. v. Auersberg in Krain als Landeshauptleute bey der neuen Organisation der Länderstellen von Sr. Maj. dem Könige schon bestimmt sind.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Regensburg, den 20. May. Nach Briefen aus Madrid vom 26. April bestand damals die im Hafen zu Cadix vor Anker liegende, zum Aussegeln ferre Flotte, unter den Befehlen des Generallieutenants

Don Joseph Voria aus 12. Linien-schiffen, jedes von 61., bis 112. Kanonen und aus 6. Fregatten, von 36. bis 40. Kanonen. Zur Verstärkung dieser Macht werden im Hafen von Ferrol noch 6. Linien-schiffe, und 2. Fregatten, und eben so viele im Hafen von Carthagena ausgerüstet; doch will man bemerkt haben, daß diese Arbeiten nicht mehr mit dem Eifer, den man dabey Anfangs zeigte, betrieben werden. Zur Bemannung der Schiffe sind 6000. Matrosen in Gallizien und Asturien, und 2000. in Biskaja ausgehoben worden, und werden in allem aus dem ganzen Reiche, bis 24,000. Mann erwartet. — Obschon sagt ein Schreiben aus Portsmouth, wirklich 21. Kriegsschiffe in Komission gegeben, und alle Kommandanten ernannt, auch noch 15. andere Schiffe zur Ausrüstung in Bereitschaft gesetzt worden sind, so hofft man auch noch in London mit scheinbarer Zuversicht auf die Möglichkeit einer Verschönerung, und die Staatspapiere sind deswegen wieder um einige Prozente im Werthe gestiegen.

Italien.

Rom, den 15. May. Nach Briefen aus Florenz ist am 29. April durch einen Befehl der dortigen Regierung die Einföhrung, und der Verkauf der Bologneser Zeitung wegen der beständig darin erhaltenen böshaftern, und ärgerlichen Artikel unter Strafe von 10. Dukaten, welche der heimliche oder öffentliche Angeber ganz erhalten soll, verbotthen worden.

Wird alle Diensttage nachmittag um 2. Uhr auf dem Plake Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.